



Medizinisch-  
Ökonomischer  
Fußabdruck  
der Fachärzte



Das deutsche Gesundheitswesen gilt als das beste Gesundheitssystem auf der Welt. Dabei stellt die Gesundheitsversorgung in Deutschland nicht nur medizinische Leistungen in hoher Qualität zur Verfügung, sondern leistet hierbei auch einen enormen Beitrag zur wirtschaftlichen Gesamtleistung in Deutschland. Laut dem Statistischen Bundesamt waren im Jahr 2014 über fünf Millionen Menschen in Deutschland in der Gesundheitswirtschaft tätig. All diese Menschen machen unser Gesundheitssystem erst zu diesem einzigartigen und weltweit anerkanntem System, welches wir heute haben.

Die Fachärzte in Klinik und Praxis, die sowohl in einem Angestelltenverhältnis oder als freier Unternehmer tätig sind, bilden dabei für die Gesundheitsversorgung in Deutschland das Rückgrat der medizinischen Versorgung der Menschen. Insgesamt sind in Deutschland **334.200 Ärzte** in Klinik und Praxis tätig. Der Anteil der Fachärzte beläuft sich dabei auf insgesamt 87 Prozent aller berufstätigen Ärzte in Deutschland.



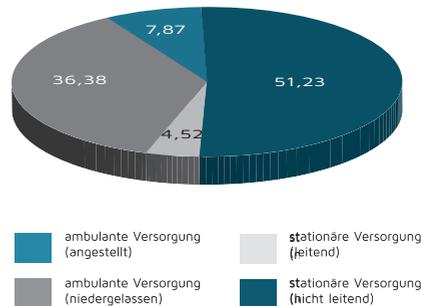
Quelle Deutschlandgrafik: Bundesärztekammer sowie Statistisches Bundesamt, 2014

Arztdichte in Deutschland zum 31.12.2014 (Einwohner je berufstätigen Arzt)

Berufstätige Ärzte (31.12.2014): 365.247  
Einwohner (31.12.2013): 80.767.463

## Fachärzte in Deutschland

(Angaben in %)



Der Medizinisch-Ökonomische Fußabdruck stellt die Leistung der Fachärzteschaft im deutschen Gesundheitswesen dar. Er veranschaulicht sowohl den Beitrag unter Versorgungsaspekten (medizinisch) als auch den Beitrag der Fachärzte zur Wirtschaftsleistung in Deutschland (ökonomisch). Der Medizinisch-Ökonomische Fußabdruck der Fachärzte geht somit über die reine Frage der Versorgung hinaus und betrachtet die Leistung der Fachärzte im Rahmen ihres Beitrags für Gesellschaft, Wirtschaft und Staat in Deutschland.

## Medizinische Versorgung durch Fachärzte in Deutschland

517,9 Mio. Behandlungsfälle insgesamt durch niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten pro Jahr

265,2 Mio. Behandlungsfälle durch niedergelassene Fachärzte pro Jahr

71,2 Mio. behandelte Patienten durch Fachärzte pro Quartal (ambulant und stationär)

ca. 3.060 Behandlungsfälle durch niedergelassene Fachärzte pro Jahr/Arzt

93 Prozent der fachärztlichen Versorgung findet im ambulanten Versorgungsbereich statt



19,6 Mio. Behandlungsfälle im Krankenhaus pro Jahr

7 Prozent der fachärztlichen Versorgung findet im versorgungsintensiven stationären Bereich statt

Durchschnittliche Verweildauer des Patienten im Krankenhaus von 7,4 Tagen pro Jahr

Statistische Hinweise und Angaben zu den verwandten Quellen:

Behandlungsfälle Krankenhaus: Statistisches Bundesamt, 2014  
Durchschnittliche Verweildauer Krankenhaus: Statistisches Bundesamt, 2014  
Behandlungsfälle ambulanter Versorgungsbereich: eigene Berechnungen auf Basis KBV-Honorarbericht, 2013  
Behandlungsfälle niedergelassener Fachärzte: eigene Berechnungen auf Basis KBV-Honorarbericht, 2013  
Behandlungsfälle Krankenhaus und niedergelassene Fachärzte: eigene Berechnungen auf Basis Statistisches Bundesamt, 2014 sowie KBV-Honorarbericht, 2013

## Breites und einzigartiges Versorgungsangebot in Deutschland

Vom „Pflasterkleben“ bis zur Chemotherapie, das Versorgungsangebot und der Zugang zur medizinischen Versorgung bei uns in Deutschland ist weltweit einzigartig. Hierfür zeichnet u.a. Verantwortung der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Frauenheilkunde, Psychotherapie und Urologie um die Ecke in der eigenen Praxis oder der Facharzt für Anäs-

thesiologie, Nuklearmedizin sowie Chirurgie in Kliniken oder ärztlichen Zentren. Der Patient kann dabei in Deutschland selbst entscheiden, ob er erst einen Hausarzt oder direkt einen Facharzt bei Beschwerden aufsuchen möchte (**freie Arztwahl**). Fachärzte sind der Garant dafür, dass eine spezialisierte Versorgung beim Patienten in Deutschland ankommt.



## Der niedergelassene Arzt als Unternehmer

Der niedergelassene Facharzt versorgt, wie der Hausarzt, nicht nur Menschen bei gesundheitlichen Problemen, er ist zugleich auch noch Unternehmer und Arbeitgeber mit vielfältigen Aufgaben. Er schafft dabei Arbeitsplätze, investiert sein Vermögen in den Aufbau von Versorgungsstrukturen, hilft die Verweiltage im Krankenhaus als auch die Tage der Arbeitsunfähigkeit der Menschen zu reduzieren. Neben direkten Effekten wirken also die Leistungen der Fachärzte auch indirekt auf die Bruttowertschöpfung in Deutschland.



## Direkte Effekte auf die Bruttowertschöpfung

**Investitionen:** Pro Kalenderjahr investieren die niedergelassenen Fachärzte rund eine Milliarde Euro in den Aufbau und Erhalt von Arbeitsplätzen und effektiven Versorgungsstrukturen. Sei es durch den Neu- oder Umbau einer Praxis, der Anschaffung von Untersuchungsgeräten oder von IT-Infrastruktur. Zusätzlich trägt jeder Facharzt eine Anfangsinvestition von ca. 150.000 Euro bis zu 1.500.000 Euro, je nach Fachgruppe.

**Jobmotor Gesundheitswesen:** Neben den angestellten Ärzten in Klinik und Praxis sowie den niedergelassenen Ärzten werden im Gesundheitswesen zahlreiche weitere Menschen aller Ausbildungsstufen beschäftigt. Im stationären Bereich sind dies rund 1,1 Millionen Arbeitsplätze, in der ambulanten Versorgung noch einmal rund 670.000. Die Arbeitsplätze im ambulanten Versorgungsbereich werden dabei durch die unternehmerischen Strukturen der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten abgesichert.

**Arbeitszeit der Fachärzte in Klinik und Praxis:** Die Fachärzte in Klinik und Praxis leisten pro Jahr rund 438 Millionen Arbeitsstunden. Davon entfallen rund 172 Millionen Stunden pro Jahr auf die niedergelassenen Fachärzte und 266 Millionen Stunden pro Jahr auf die Fachärzte in der Klinik. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit in der Praxis liegt bei rund 53,9

Stunden, in der Klinik bei rund 38,5 Stunden pro Woche.

**Anzahl vermiedener Krankenhaustage:** In Deutschland gilt der Grundsatz ambulant vor stationär. Durch ihr Fachwissen und exakte Diagnosen helfen die niedergelassenen Fachärzte jedes Jahr bei der Reduzierung der Krankenhausaufenthaltsdauer der Patienten. Nach der intensiven stationären Behandlung durch die Fachärzte im stationären Versorgungsbereich, übernehmen die niedergelassenen Fachärzte die Vor- und Nachsorge. Oft ist eine stationäre Aufnahme in einer Klinik auch nicht mehr notwendig und die Behandlung kann direkt ambulant erfolgen. In den letzten fünf Jahren ist die durchschnittliche Verweildauer in der Klinik von im Jahr 2009 mit 8 Tagen auf 7,4 Tagen im Jahr 2014 gesunken. Die niedergelassenen und klinisch tätigen Fachärzte haben den Krankenkassen allein von 2013 zu 2014 somit Ausgaben für die Krankenkassen in Höhe von rund 816 Millionen Euro im stationären Bereich vermieden.

Investitionen: Zi-Praxis-Panel, 2014 sowie Existenzgründeranalyse der Apobank, 2013/2014 (Beispiel Gynäkologie und Dialyse)  
Jobmotor Gesundheitswesen: Statistisches Bundesamt, 2014  
Arbeitszeit Fachärzte: eigene Berechnungen auf Basis Bundesarztregister KBV, 2014; Statistisches Bundesamt (Krankenhäuser), 2014;  
Arztmonitor KBV, 2014 sowie Bundesangestelltentarif (BAT §15)  
Krankenhaustage: eigene Berechnungen auf Basis Statistisches Bundesamt, 2014 sowie GKV-Spitzenverband, 2014

## Statement

Dr. med. Dirk Heinrich, Vorstandsvorsitzender des Spitzenverbandes Fachärzte Deutschlands e. V. (SpiFa) zum Medizinisch-Ökonomischen Fußabdruck der Fachärzte:

Der Vorstand des Spitzenverbandes Fachärzte Deutschlands e. V. (SpiFa) hat sich dazu entschlossen, den Medizinisch-Ökonomischen Fußabdruck der Fachärzte zu veröffentlichen. Der Beitrag der Fachärzte zur Gesundheitsversorgung, aber auch für die Gesellschaft, die Wirtschaft und den Staat in Deutschland bedarf einer entsprechenden Würdigung. Dabei steht die Versorgung der Menschen immer vor der Ökonomie.

87 Prozent aller berufstätigen Ärzte in Deutschland sind Fachärzte. Grund genug, dass diese Leistung in den Vordergrund gerückt wird und nicht in den allgemeinen Angaben von Statistiken untergehen. Neben der überragenden Leistungsfähigkeit der Fachärzte für die Gesundheitsversorgung der Menschen in Deutschland mit einer entsprechenden Behandlung der Patienten nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft, ist dabei die große Bedeutung der Fachärzte für Arbeitsplätze im Gesundheitswesen sowie das Steueraufkommen in der Bundesrepublik Deutschland nicht zu vernachlässigen.

Der Medizinisch-Ökonomische Fußabdruck der Fachärzte fasst erstmals die relevanten Kennzahlen und Daten zur Versorgung der Menschen durch Fachärzte sowie der dazugehörigen Wertschöpfungskette der Fachärzte in Deutschland zusammen.

Für die Aufbereitung und Zusammenstellung werden eigene Recherchen, Daten und Statistiken, aber auch bereits vorhandene Kennzahlen und Daten öffentlicher Behörden oder Stellen genutzt.

Der Medizinisch-Ökonomische Fußabdruck der Fachärzte wird zukünftig jährlich durch den Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e. V. (SpiFa) herausgegeben.

## Schlüssel Versorgungsforschung

Für eine effektive Verbesserung der Versorgung der Menschen, aber auch eine wirksame Interessenvertretung der Fachärzte in Deutschland werden Fragen der Versorgungsforschung immer wichtiger.

Im Rahmen dieser Forschung interessieren insbesondere Fragestellungen, wie niedergelassene Ärzte und Kollegen im stationären Sektor zukünftig zusammenarbeiten. Wie sich die sogenannten Versorgungssektoren in Deutschland insgesamt, aber auch in ihrem Zusammenwirken entwickeln werden. Wie Ärzte, Pflegeberufe, Apotheker und weitere Gesundheitsberufe zusammenarbeiten. Wie und durch wen das System finanziert wird. In welchen Strukturen medizinische Versorgung in naher und mittlerer Zukunft organisiert werden, und wer die Betreiber und Eigentümer dieser Strukturen sind. Und wie dies in anderen europäischen Ländern aussieht.

Der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e. V. (SpiFa) hat aus diesem Grund das Deutsche Institut für Fachärztliche Versorgungsforschung (DIFA) gegründet. Es wird alle Aspekte der fachärztlichen Versorgung in Deutschland analysieren, insbesondere unter Berücksichtigung aller wichtigen medizinischen, or-

ganisatorischen, epidemiologischen und ökonomischen Parameter. Zentrales Ziel ist dabei die kontinuierliche Gewinnung und Nutzung von Erkenntnissen, die dabei helfen, die fachärztliche Versorgung zu sichern und kontinuierlich zu verbessern sowie die wirtschaftlichen Grundlagen zu stabilisieren.



Das DIFA wird zum Erreichen dieser Ziele ein Netzwerk von Fachärzten in freier Niederlassung und von Krankenhausärzten, über das die Durchführung qualifizierter und schneller Forschungsprojekte mit Originaldaten möglich sein wird, aufbauen und pflegen. Die Ergebnisse werden publiziert und dafür genutzt, das strukturierte Zusammenwirken aller Beteiligten zum Wohle der Patienten und zur langfristigen Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen zu fördern.

In diesem Zusammenhang ist auch die Erweiterung bzw. der Ausbau der Publikationsreihe des Medizinisch-Ökonomischen Fußabdrucks der Fachärzte geplant.





Spitzenverband Fachärzte  
Deutschlands e.V.

#### Hauptstadtbüro

Straße des 17. Juni 106-108  
10623 Berlin

T +49 (0)30 40 00 96 31

F +49 (0)30 40 00 96 32

info@spifa.de

www.spifa.de



#### Berufsverband der Deutschen Urologen e. V. (BDU)

##### Hauptstadtbüro

Kuno-Fischer-Str. 8  
14057 Berlin

T +49 (0) 30 30 20 75 67

F +49 (0) 30 30 20 96 72

info@bdu-urologie.de

www.bdu-urologie.de

#### Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e. V. (SpiFa)

Der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e. V. (SpiFa) ist der Dachverband fachärztlicher Berufsverbände in Deutschland. Das Ziel des SpiFa ist die Darstellung der übergeordneten Interessen der Fachärzte in Praxis und Klinik sowie deren politische Durchsetzung auf Bundes- sowie Landesebene. Derzeit sind im SpiFa 27 Berufsverbände organisiert, welche insgesamt über 150.000 Fachärzte vertreten.

#### Berufsverband der Deutschen Urologen e. V. (BDU)

Seit über 60 Jahren vertritt der Berufsverband die Berufs- und Standesinteressen der angestellten und niedergelassenen Fachärzte für Urologie in Deutschland. Er unterstützt und berät seine Mitglieder in fachlichen, wirtschaftlichen, politischen und berufsrechtlichen Fragen. Zugleich wirkt er als größter Lobbyverband des Fachgebietes nicht nur an der Entwicklung des Berufsbildes in Klinik und Praxis mit, sondern bringt sich aktiv in die gesundheitspolitischen Entscheidungsprozesse ein.

#### Impressum

Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa), Straße des 17. Juni 106 -108, 10623 Berlin,  
Telefon 030 4000 96 31, Fax 030 4000 96 32, E-Mail: info@spifa.de

Ehrenpräsident: Dr. med. Andreas Köhler

Vorstand: Dr. med. Dirk Heinrich (Vorsitzender), Dr. med. Axel Schroeder, Dr. med. Christian Albring,  
Dr. med. Hans-Friedrich Spies

Hauptgeschäftsführer: Lars F. Lindemann (V.i.S.d.P.)

Bilderrechte: Cover - Westend61/fotolia, Seite 4 und 6 - Monkey Business/fotolia

#### Hinweis

Die in dieser Publikation verwendete männliche Form gilt für Personen beiderlei Geschlechts gleichermaßen.  
Ein Nachdruck sowie eine anderweitige Vervielfältigung ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.